

Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt, 1. April 1888

Vater Raiffeisens letzter Gang

Am 11. März, Mittags 12 1/4 Uhr, war unser Vater Raiffeisen verschieden, umgeben von seiner trauernden Familie und von seinen langjährigen, treuesten Mitarbeitern. Sein Körper wurde zuerst in dem Zimmer aufgebettet, in welchem er bei Lebzeiten so viele Pläne durchdacht, so viele gewichtige Entschlüsse gefasst hat.

Am folgenden Tage war Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied der Erste welcher dem theuren Verblichenen den letzten Besuch abstattete. Tieferschüttert beklagte er in Herrn Raiffeisen einen langjährigen und treuen Freund und bedauerte unendlich, dem Leichenbegängnisse nicht persönlich beiwohnen zu können, da die Pflicht hochdendselben an das Sterbebett unseres hochseligen allgeliebten Kaisers rief.

Dinstag den 13., Abends wurde die Leiche in dem zu diesem Zwecke schwarz drapierten und mit Blumen geschmückten Sitzungssaale der Anwaltschaft aufgebahrt, nachdem vorher für die Abnahme der Todesmaske Sorge getragen worden war. Der Sarg war bedeckt mit Blumen und Kränzen, welche langjährige Freunde und Vereine gespendet hatten. Vier von Sr Durchlaucht dem Fürsten zu dem Ende gnädigst übersandte Kandelaber mit zahllosen Lichtern schmückten die Ecken des Katafalks, zu dessen Häupten auf einem Altare das Bild des Gekreuzigten, welche bei Lebzeiten dem Verblichenen stets vorgeschwebt hatte, stand. Der Eindruck des Ganzen war traurig und erhebend zugleich: traurig, weil er daran erinnerte, dass nun bald für immer sich das Grab über den theuren Todten schließen würde, und doch wieder erhebend durch den Ausdruck himmlischer Ruhe und tiefen Friedens, den das von Blumen umkränzte Antlitz des Dahingeschiedenen zeigte.

Den ganzen Vormittag des Mittwochs und noch bis kurz vor der zur Feierlichkeit festgesetzten Stunde wurde der Jedermann zugängliche Trauersaal nicht leer von Vereinsgenossen und anderen Personen, welche Vater Raiffeisen noch ihr letztes Lebewohl sagen wollten.

Mittlerweile war die Zeit des Begräbnisses herangerückt.

Der Trauerzug bewegte sich vom Sterbehause aus nach dem Kirchhofe von Heddesdorf, wo die Reste des großen Volksfreundes ihre letzte Ruhestätte in dem Familienbegräbnisse finden sollten. Den Zug eröffnete der Krankenverein, welchem Herr Raiffeisen als Ehrenmitglied angehört hatte. Vor dem Trauerwagen, welcher den mit Blumen bedeckten Sarg trug, wurden die in großer Zahl gewidmeten Kränze, Palmen und Kreuze getragen; ihm folgten der Geistliche und die nächsten Angehörigen, hinter welchen der stellvertretende Anwalt, Herr Theodor Kremer, und der Rendant der Centralkasse Herr Brendow, mit den übrigen Beamten der Centralkasse und der Anwaltschaft gingen. Es folgten der Vertreter Seiner Durchlaucht des Fürsten, Herr Freiherr

von der Reck, zwischen dem Präsidenten des Aufsichtsrathes, Herrn Dr. Kirchartz, und dem Stellvertreter desselben, Herrn Gutsbesitzer Kaulen aus Lövenich, nebst anderen Mitgliedern des Anwaltschaftrathes. Viele Vereine hatten ihre Vertreter gesandt, andere ihr Nichterscheinen in herzlichen, an die Familie und an die Anwaltschaft gerichteten Schreiben entschuldigt; außerdem ist die Zahl der aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslandes eingelaufenen und noch fortwährend einlaufenden Beileidsbezeugungen eine ungeheuere. Einer großen Anzahl anderer Freunde des Dahingeshiedenen folgte ein Wagen Sr. Durchlaucht, und beschlossen den Zug eine Reihe anderer Wagen.

Auf dem Gottesacker angelangt, wurde der Sarg der Gruft übergeben, worauf der Geistliche, Herr Pfarrer Krafft, in ergreifender Rede über Psalm 90, 10 der hohen Verdienste Raiffeisens als Beamten und Volksmannes gedachte.

Die Gruft war mit Kränzen und Girlanden bedeckt. Wir sahen die Kränze Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wied und diejenigen vieler Vereine, wie Heerdt, Lövenich, Poll, Worringen, Heddesdorf usw. Der durch den Verband Schwaben und Neuburg gesandte enthielt die Widmung: „Aus Dankbarkeit gewidmet von dem Verbands der Darlehnskassenvereine von Schwaben und Neuburg“ und war begleitet von einem Kranze des Verbandsdirektors mit der Widmung: „Aus größter Hochachtung und aus tiefster Verehrung gewidmet von Dr. Joh. Droßbach“.

Groß war die Anzahl Derer, die Vater Raiffeisen auf seinen letzten Gänge begleiteten, aber noch unendlich größer ist die Zahl Derjenigen, die seinen Tod mit uns betrauern, überall da, wo man Verständnis hat für wahre Menschenliebe. Sind doch zahllos die Nachrufe, welche ihm in der Presse aller Länder gewidmet werden.

Nun weilt sein müder Leib in der kühlen Erde, um auszuruhen in seiner letzten Wohnung von den Mühen und Arbeiten dieses Lebens. Er ruhe in Frieden! Wird doch sein Andenken und sein Geist ewig unter uns fortleben.